

Abfallbehälter „Big Belly“

Sehr geehrte Frau Spizig,

gemäß Ihrer E-Mail, dass die Stadt Dresden den Abfallbehälter „Big Belly“ erfolgreich in der Prager Str. aufgestellt hat, gehen wir nachstehend gerne auf den Sachstand in Köln ein.

Bereits im Januar 2008 wurde der AWB der „Big Belly“ durch die Fa. Tecnor aus Belgien im Rahmen einer Präsentation vorgestellt. Das Angebot, das uns für den aus den USA stammenden Papierkorb unterbreitet wurde, belief sich auf 5.000 € inkl. Transport und Installation.

Da der „Big Belly“ Leichtabfälle stark komprimieren kann, ist ein Einsatz dort sinnvoll, wo durch reduzierte Anfahrten Logistikkosten eingespart werden können. In diesem Rahmen kommen Standorte mit hohem Abfallanfall und geringer zur Verfügung stehender Aufstellflächen infrage. Zu dem damaligen Zeitpunkt waren wir der Ansicht, dass das Umfeld von Fast-Food-Betrieben durch das Aufstellen ein oder mehrerer „Big Bellys“ positiv beeinflusst werden kann. Nach der Kölner Straßenordnung sind Fast-Food Betriebe dazu verpflichtet, im Eingangsbereich Abfallbehälter aufzustellen und Abfälle aus ihrem Betrieb in einem Umfeld von 50 m einzusammeln. Aufgrund der besonderen Öffentlichkeitswirksamkeit gab es seinerzeit die Idee, den „Big Belly“ vor der McDonalds Filiale Kommödienstr./Marzellenstr. in unmittelbarer Sichtbeziehung zum Kölner Dom zu installieren. Aufgrund der hohen Kosten bestand hier jedoch keine Kooperationsbereitschaft. Im Januar 2009 hatten wir über mehrere Wochen einen „Big Belly“, der uns freundlicherweise über diesen Zeitraum zur Verfügung gestellt wurde, auf unserem Betriebsgelände installiert und einem Langzeittest unterzogen. In technischer Hinsicht traten keine Beanstandungen auf. Die Verdichtung des Abfalls funktionierte, wenn auch nicht — wie vom Anbieter angepriesen — mit einer Komprimierung von 7:1. Dies ist natürlich stark von der Art der eingefüllten Abfälle abhängig. Parallel zum Praxistest wurde durch die AWB versucht, eine Kooperation zur Installation, Betreuung und Abfallentsorgung mit dem Kaufhof auf der Schildergasse zu initiieren. Leider- vermutlich aufgrund der zu hohen Kosten — kam es nicht zu einer Beauftragung.

Der Behälter wurde seither durch unterschiedliche Vertriebspartner in Deutschland angeboten, ohne sich im größeren Umfang etablieren zu können. Im Rahmen unserer Recherchen sind wir lediglich auf den beigefügten Artikel gestoßen, der über die Installation von zwei „Big Bellys“ vor einem Fast-Food-Restaurant in München berichtet. Ergebnisse eines derzeit in der Stadt Hamburg auf der Mönckebergstr. durchgeführten Tests mit 8 „Big Bellys“ liegen uns bis dato nicht vor.

Nachstehend gehen wird zusammenfassend auf die Vor- und Nachteile des „Big Bellys“ ein:

Vorteile:

- Abfallverdichtung (im Test ca. 4:1 bei Leichtverpackungen)
- geringere Entleerungsfrequenz (Reduzierung der Logistikkosten)
- kein Stromverbrauch, da solarbetrieben (Nachhaltigkeit)
- geschlossenes System (keine Geruchs- oder Ungezieferbelästigung)

Nachteile:

- Aufstellung muß im Freien erfolgen (Sonnenlicht)
- kein Aschenbecher
- zur Befüllung ist eine beidhändige Bedienung notwendig (Öffnen der Klappe, Einwurf der Abfälle)
- in stark frequentierten Bereichen nur eine Entsorgungsstelle statt mehrere Papierkörbe (insbesondere Fußgängergeschäftsstraßen).

Des Weiteren ist zu beachten, dass wir mit Einführung des „Big Bellys“ im öffentlichen Straßenland eine weitere Produktlinie neben dem mit der Stadt Köln entwickelten und abgestimmten Edelstahlmodell „Colonia“, dem Kunststoffpapierkorb „Integro“ für KVB-Haltestellen und dem Modell „Pinto“ für ausgewählte Platzflächen hätten. Neben den bereits erwähnten Papierkörben hat die AWB insgesamt 104 Unterflurmüllsammelbehälter (UMS) mit einem Gesamtvolumen von 600 l bis 1 cbm im Kölner Straßenland installiert, die bereits in der Lage sind, größere Abfallmengen aufzunehmen. Dementsprechend konnten hierdurch auch die Entleerungsintervalle deutlich reduziert werden (von einmal wöchentlich auf einmal monatlich).

Sollten wir zukünftig die wertstoffmäßige Trennung der Abfälle in Papierkörben anstreben, so ist dies beim „Big Belly“ durch die Komprimierung des Abfalls nur sehr eingeschränkt bis gar nicht möglich.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der „Big Belly“ kein geeignetes Papierkorbsystem für die AWB darstellt, da er nicht dem mit der Stadt Köln abgestimmten Systemstandard entspricht.

Mit freundlichen Grüßen

AWB Köln GmbH & Co. KG

Gilleßen

ppa. Foerges